**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 50

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mich an die Existenz des Mannes in der Kiste glauben, an der ich zuvor noch halb gezweis felt hatte.

Jur Rechten stand mit erhobener Axt der Zimmermann, zur Linken hatte ich mich mit vorgehaltenem Revolver so aufgestellt, daß ich beim Schießen nicht befürchten mußte, mein Gegenüber zu treffen. Vor der Kiste lag der Schotte auf dem Boden und schob nun vorsichtig den flachen Stahl in den Spalt. Allardyce schrie: "Achtung, los!" das Schloßschnappte zurück, und der Deckel flog, wie von träftiger Hand geschwungen, hoch. Ich hatte das Gefühl, als öffne die Truhe einen riesizgen Rachen, um nach uns zu schnappen.

Aber unsere Enttäuschung — oder sage ich besser, unsere Erleichterung? — war groß. Wir sprangen alle beibe zurück, als der Deckel

auffuhr, ich, bereit, ju schießen, ber Zimmer= mann mit erhobener Axt. Aber es regte fich nichts mehr. Da traten wir herzu, um einen Blid ins Innere der Kifte zu werfen. Bu unferem großen Erstaunen fanden wir, daß die Kiste seer war. Nur etwa drei Zentimeter unter der Innenseite des Schlosses war, of= fenbar an einem Nagel, ein schwerer, großer, gelber, glänzender Ring an der Band aufgehängt. Seine Farbe und die fein ausgeführte fünstlerische Arbeit verrieten, daß biefer Ring eine goldene Armspange von unschätbarem Werte fein mußte. Aber außer diesem Gegenftande, der bei einer Plünderung der Rifte vielleicht übersehen worden war, konnten wir in der alten, geftreiften Schattruhe nichts entdeden als Staub.

"Weiß Gott!" rief Allardnce und starrte

hinein, ohne über die Sachlage flar gu werben. "Bo kommt denn in aller Welt bas Gewicht ber Kifte her?"

"Sehen Sie sich mal diese Bretter und den Deckel an, wie dick die sind! Und da diese gewaltige Metallseder, die hat schon ein hüßliches Gewicht!"

"Die ist dazu da, den Dedel zurüczuschlasgen und ihn offen zu halten", meinte der Zimmermann. "Sehen Sie, er fällt nicht wieder zu! Was bedeutet diese Inschrift da unten am Boden? Es ist wohl Deutsch?"

"Die Inschrift melbet, daß die Kiste im Jahre 1606 von Johann Nothstein in Augsburg versertigt worden ist."

"Das ist ein gutes Stück Arbeit. Aber sie wirft nicht viel Licht auf die Ereignisse. Was meinen Sie, Herr Kapitän? Die Arm-(Fortsepung Seite 9)

## Blutarm?

Dann hilft Winklers Eisen-Essenz









